Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth Band: 20 (1870)

Heft: 7

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Erde Traum.

Die Mutter Erde schläft im schönsten Traum, Wenn auch der Schnee sie leichengleich bedeckt — Der hat in ihrem tiefen Herzensraume, Den Frühlingsgeist gar zaubrisch aufgeweckt.

Die Blumen, Blüthen sind nun alle wach, Und prangen lächelnd in dem reichsten Bunt, Und alle Blättchen folgen flüsternd nach, In jedem Baum, und Strauch, und Wiesengrund.

Ein neues Leben frisch und freudig ringt, Hervor sich aus der starren Wintersgruft; Der sanfte Zephyr überall nun schwingt, Sein reiches Weihfaß, voller Blüthenduft.

Des Waldes Wintersnacht, so düster kalt, Sie dämmert herrlich auf im Goldengrün; Waldnachtigallenlied im Chor erschallt, Im Morgenstrahl die Tannenwipfel glüh'n.

Auf Bergen, wo der Schnee noch massig hängt, Aus vollem Quell manch Bächlein gierig trinkt, Das lange hart vom Gis ward eingezwängt, Im Farbenglanz nun hoch vom Felsen springt.

Und tausend fleißige Hände regen sich, Auf weitem Feld in frischer Arbeitsluft. Die freie Jugend singt gar wonniglich, Ein helles Lied aus lebensfroher Bruft.

So sieht im Traum die Erde, weit und schön, Boll Leben vor sich Thal und Wald und Berg. — Das ist das wunderbare Aufersteh'n, Des Frühlingssestes großes, hehres Werk.

Und diesen schönen Traum, — nicht eitler Schaum — Den träumt die Mutter Erde jedes Jahr. Geduld! — es wechseln Monde kaum, So steht er vor uns, frei und morgenklar.

S. B.

Vermischtes.

— Behandlung und Verbesserung des Stallmistes. Um den Stallmist zu konserviren und zu verbessern, empsehlen Clemm-Lennig und Erlenmeyer denselben entweder in den Ställen oder auf der Düngerstätte mit löslichem Knochenmehl zu schichten und der Streu, um allen Harn der Thiere aufzusaugen, Sägespäne, Laub, Torserde und dergl. zuzusetzen. Durch das lösliche Knochenmehl erhalte man dem Dünger nicht nur seinen Stickstoff, sondern auch seine, bessonders für die Entwicklung der Keime nothwendige Wärme, und man führe ihm durch dasselbe die Phosphorsäure zu, diesenige Substanz, welche ihm mangle, um ein ausreichendes Nahrungsmittel für die Pflanzen abzugeben. Ein mit löslichem Knochenmehl konservirter Stallmist müsse hoch über den Peruguano gestellt werden, da er neben den Bestandtheilen desselben auch noch die beachtenswerthe Fähigsteit besitze, den Boden zu erwärmen und aufzulockern.

— Französische Käse und Butter. Frankreich fabrizirt auch Luxuskäse mit einem Weltrufe und zwar in "Brie", "Neuschatet" und "Cannemberts". Die werthvollste Käsegattung Frankreichs ist iedoch "Roquesort", deren Absah surch die immer steigende Nachtrage sehr vermehrt hat. Ueberraschend ist die dereitet werden, der große Fettgehalt. Die Qualität der dazu verwendeten Milch vereitet werden, der große Fettgehalt. Die Qualität der dazu verwendeten Milch nunß sehr duzüglich sein, denn die Nachahmungen frembländischer Käse übertreffen oft das Original an Wüte, so hat z. B. der französische nachgemachte Emmenthaler Käse eine Bollsommenheit, gleich dem besten in der Schweiz erzeugten. So hat seiner Zeit die Jury der Pariser Käseausstellung dieser Sorte als vaterländischem Produste den Ehrenpreis zuerkannt — eine Auszeichnung, die weniger der Feinheit des Käses, als dem Bortheile seiner Tezeugung zuzuschreiben ist, weil diese Sorte am Meisten begehrt wird und keiner Jahreszeit unterliegt.

Die Qualität der Butter ist im Allgemeinen über jeden Tadel erhaben. Man buttert in Frankreich täglich aus sügem Nahme oder aus süßer Milch. Solche Butter schweize kannen und ist auch haltbarer, als die Butter von sauer gewordener Milch, selbst im Sonnmer, was sür Händler und Konsumenten von großem Vortheile ist. Die Butter erschent in Baris in den verschiebensten zum Gebrauche für größere und kleinere Familien tauglichen Hormen und in reinlicher Verpackung. Diese Eigenschaften, verbunden mit guter Dualität und goldgelber Farbe, haben den Berbrauch der Butter von Paris außerordentlich gesteigert; biezu dat auch wohl der Kranzösische werden der Kunter von Paris außerordentlich gesteigert; biezu dat auch wohl der Kranzösische verschaften Weichelbar auf den wesenschlich gesteigter Farbe, haben der Geschen Weichelbare, namentlich jener der Anzischelbar wohles Wertschlieben wesenklen wo das glückliche Klima eine vorzüsuschen, namentlich jener der Anzischen weichen weichen wirfen unselbed aus der derhaben mit Ersen der kein der Kantschen Weich

- Im Königreich Sachsen werden auf mehrern Gütern Sägespäne mit Erfolg ftatt Getreidestroh zur Fütterung des Rindviehs verwendet.

Chronif. Der landwirthschaftliche Verein von Chur hat die Verbindung einer Produktenausstellung mit dem Centralviehmarkt und der kantonalen Viehsausstellung, welche nächsten Herbst in Chur stattsinden, beschlossen. Derselbe Verein richtet eine Petition an den Kleinen Nath um schonendere Einrichtung der Sperrmaßregeln gegen die Mauls und Klauenseuche für den Verkehr und Ansbahnung eines sachbezüglichen Konkordats der Oftkantone.

— Der Gemeinnützige Verein von Thusis hat sich als Sektion des kantonalen

landwirthschaftlichen Bereins erklärt und will auch eine Mustersennerei errichten.

Anzeige.

Landwirthschaftliche Anstalt in Muri. (Margau.)

Mit dem 10. Mai beginnt ein neuer Kurs. Die Zöglinge erhalten im Sommersemester wöchentlich 24, und im Wintersemester 36 bis 40 Unterrichtsstunden. Während ber übrigen Zeit werden die Zöglinge unter Anleitung praktisch beschäftigt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion der Anstalt, bei welcher auch

die Anmeldungen für Aufnahme neuer Zöglinge zu machen sind.

Muri, Ende März 1870.

Fr. Römer, Direttor.